

41.

Feldkirch, 1389 Juni 24.

Filipp von Brunnenvelt¹ und Peter Siglaer, Ammann in Walgöw «anstatt dez Edeln wolgeborenen min gnädigen herren Grauf Hainrichs von Werdenberg von sant. gans»² teilen Leibeigene, nämlich die drei Söhne Jäckli Kärglis mit Leib und Gut.

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 4934 (Vogteiamt Bludenz). — Pergament 10 cm lang x 29. Siegel des von Brunnenfeld: dunkelfarbiges Rundsiegel 3 cm, drei rechtsgestellte Schrägbalken, jeweils mit zwei parallelen Leisten teilen den Spitzschild, als Helmkleinod auf Kissen liegende Mondsichel, deren Spitzen mit Federbüscheln geziert sind. (Vergl. auch Hegi-Merz, Wappenrolle v. Zürich S. 128 nach Alemania 2 (1928) S. 77). — Rückseite: «Ain bief von tailens wegen als Philipp von Brunnenveld getailt hett mit Graf Hainr. von Sanganss» (15. Jahrh.).

1 Die Ritter von Brunnenfeld bei Bludenz waren mit den Rittern von Triesen verwandt. Vergl. Büchel, Geschichtliches über die Burgen unseres Landes, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1919, S. 83; Ulmer, Burgen u. Edelsitze Vbgs. u. Liechensteins S. 961. Man beachte auch die hier erstmals abgedruckte Urkunde von 1274 Mai 4.

2 Graf Heinrich zu Vaduz † 1397.

42.

Feldkirch, 1389 November 24.

Hans von St. Viner,¹ weiland Ammann in Walgöw, verkauft dem «Edeln, wolerbornen minem Herren Gräff Hainrichen von Werdenberg von Sangans»² seine Eigenleute, Markwart ab Rungäl, Ulin an Brül und Rudolphen Müllers Kinder mit Leib und Gut, mit Steuern, Zinsen und Fällten um 80 Pfund Konstanzer Währung.

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 4935 (Vogteiamt Bludenz). — Pergament 15 cm lang x 39,5. — Siegel des H. von St. Viner: gelbes Rundsiegel 3 cm, Spitzschild mit flammendem Dreiberg, Umschrift beschädigt und undeutlich: IOH... SANT. VIN..